

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der Universität Vilnius 2007/08

David Grave

Ankunft

Die Ankunft in Vilnius verläuft sehr einfach. Mit einer AirBaltic-Maschine landet man auf dem kleinen und sehr übersichtlichen Flughafen in Vilnius, der allerdings etwas vom Stadtzentrum entfernt ist. Im Regelfall wird man sofort von seiner Mentorin (in den seltensten Fällen sind es männliche Mentoren) aufgegriffen. Nachdem man das erste Geld gewechselt hat geht es entweder mit dem Bus (Tickets werden am Kiosk verkauft) oder mit dem Taxi in die Stadt (hierbei sollte die Mentorin ein preiswertes Händchen besitzen). Dabei gibt es nun schon die ersten Eindrücke einer Stadt, die in manchen Augen erst einmal gewöhnungsbedürftig erscheint. Graue Blöcke, Schlaglöcher aber auch ein buntes Treiben auf den Straßen.

Transport

Das Transportsystem in Vilnius hat man schnell verstanden. Es gibt Busse, Omnibusse, Kleintransporter oder Taxis. Eine Metro ist derzeit im Gespräch aber vorerst noch Zukunftsmusik. Für die Busse und Omnibusse gibt es kombinierte Tickets. Man kann sich diese in jedem Kiosk oder eben direkt beim Fahrer besorgen. Für Studenten bietet sich das Monatsticket an welches mit **gültiger Studentenkarte** 12 Lt. (rund 3,50 €) kostet, ohne aber 60 Lt. (rund 17,50 €). Auf Diskussionen mit dem eifrigen Kontrollpersonal sollte man sich besser nicht einlassen. Die Studentenkarte bekommt man im Regelfall während der ersten zwei Wochen. Dafür braucht man ein Passfoto (also am besten welche mitbringen). Den Papierkram erledigt dann zum großen Teil die Mentorin.

Es gibt natürlich auch Einzelfahrscheine – aber wer will schon ständig mit Papierkleinkram rumlaufen. Man muss sich bewusst machen, dass in Vilnius so gut wie alles über das Bussystem läuft. Da kann es schon mal sehr eng und etwas ruppig zugehen wobei sich vor allem die älteren Bürger hervortun.

Die wichtigsten Linien sind die 2 und die 14. Sie fahren die Strecke vom Wohnheim (Sauletekio al. 39) bis ins Stadtzentrum.

Die Kleintransporter werden vor allem von Einheimischen genutzt. Sie halten auf Nachfrage, sind aber extra zu bezahlen. Wer kein Litauisch oder Russisch zustande bringt, hat dabei auch erst einmal schlechte Karten. Daher werden sie von Studenten eher selten genutzt.

Taxis sind ein großes Thema in Vilnius. Vor allem in der Nacht sind sie unverzichtbar, da die meisten Busse spätestens um Mitternacht (abgesehen vom Wochenende) ihre Fahrten beenden. Der wichtigste Unterschied zu Deutschland ist, dass man sich dringend ein Taxi **rufen sollte**, selbst wenn eines direkt vor einem steht. Ein stehendes Taxi wird immer um einiges teurer sein. Darüber hinaus versuchen die Fahrer aus Erasmus-Studenten immer ein wenig mehr heraus zu holen. Das leitet zum nächsten Thema über: Fahrpreise sind **Verhandlungssache**. Schon allein deshalb sollte man sich ein paar Worte Litauisch aneignen. Vom Stadtzentrum bis ins Wohnheim sind 25 Lt. angemessen.

In Vilnius gibt es viele verschiedene Taxifirmen. Einige kann man auf Englisch ansprechen. Ansonsten einfach einen Litauer auf der Straße ansprechen und anrufen lassen. Die machen das im Normalfall sehr gerne.

Housing

Das Wohnheim für Erasmus-Studenten liegt eingebaut in einen Campus am Rande der Stadt. Wer eine Luxusunterkunft erwartet, wird enttäuscht. Das „dormitory“ oder einfach „dorm“ ist sehr einfach gehalten. Es besteht aus 4 Stockwerken, wobei jedes Stockwerk einen zentralen Aufenthaltsraum bietet zu dessen beiden Seiten die beiden Flure abgehen. Jeder Flur besitzt eine Küche sowie zwei Duschen. Vom einzelnen Flur gehen die Zimmerzellen ab. Jede Zelle besteht aus einem 2-Bett- und einem 3-Bett-Zimmer welche sich eine Toilette und ein Waschbecken teilen. Die Zimmer sind ebenfalls sehr einfach gehalten. Bett, Nachttisch, Spind, Bücherregal und ein Schreibtisch – mehr gibt es nicht. Allerdings wurde das Wohnheim im Januar/Februar 2008 grundlegend renoviert. Es ist anzunehmen, dass sich nun zwei Räume auch eine Dusche teilen. In der Küche gibt es zentrale Kühlschränke, in denen man sich eben ein Fach ergattern muss. Über eventuellen ungeklärten Nahrungsverlust darf man sich wundern – ärgern hilft dagegen wenig. Im ersten Stock gibt es zwei Arbeitsräume mit jeweils 4 – 5 Internetanschlüssen sowie zwei zentrale Rechner. Die sind allerdings meist besetzt. Das ganze Gebäude ist mit Wireless LAN ausgestattet. Ein Notebook mit gutem Empfang ist aus logistischer Sicht dringend zu empfehlen.

Auf dem Campus gibt es die nötigsten Versorgungspunkte. Der zentrale Shop ist zwar teuer, ihn zu umgehen wird aber keinem gelingen. Darüber hinaus gibt es auch einen Kopiershop und – ganz wichtig – eine Reinigung, die hinter dem Shop angesiedelt ist. Man gibt einfach seine Schmutzwäsche in einer Tasche ab und bekommt diese am nächsten Tag gewaschen und gebügelt wieder zurück. Das ganze kostet (je nach Menge) 15 bis 20 Lt. Die ebenfalls existierende self-made-laundry ist eigenartigerweise teurer und umständlicher und daher nicht zu empfehlen.

Wichtig: Im Wohnheim befinden sich ausschließlich Erasmus- bzw. andere Austauschstudenten. Litauer sucht man hingegen vergeblich. Die trifft man in den Clubs, Bars oder eben in der Uni. Das schöne dabei ist, dass es zu Beginn des Semesters (zumindest im Herbstsemester) keine geschlossenen Gruppen gibt und man sich daher schnell näher kommt. Wichtig wie überall: Offenheit.

Man kann natürlich auch in der Stadt wohnen. Sehr bald wird es Studenten geben, die Mitbewohner suchen. Die Wohnungen sind im Stadtzentrum relativ teuer. Aus räumlicher Sicht macht es sicherlich Sinn das Wohnheim zu verlassen. Allerdings sprechen Kostenfaktor und das ganz besondere Sauletekio-Feeling für das „dorm“. Wer also gern unter Menschen ist und die Wohnungen der Anderen eher nur zum Feiern aufsucht sollte im Wohnheim bleiben.

Universität

Nicht jeder studiert an der VU Vilnius. Es gibt außerdem die dem Wohnheim nahe gelegene Buisness-School und weitere Hochschuleinrichtungen.

Die VU ist direkt im Stadtzentrum gelegen. Alle wichtigen Institute befinden sich in unmittelbarer Nähe. Die Universität bietet ein wundervolles, altherwürdiges Ambiente, an dem sich zahlreiche deutsche Universitäten eine Scheibe abschneiden könnten. Viele Innenhöfe und Sitzmöglichkeiten laden zum Verweilen ein. Überall gibt es kleine Fachbibliotheken und Mensen von sehr guter Qualität und niedrigen Preisen. Besonders zu empfehlen ist Cafeteria neben der Unikirche. Absolute Restaurant-Qualität und wunderschöne Einrichtung lassen einen definitiv nicht selbst kochen wollen. Einen schönen Eindruck über die Universität bietet ein 5minütiger Kurzfilm der im Internet unter <http://www.youtube.com/watch?v=CiBEdgzEJ50> zu finden ist.

Was die Qualität der universitären Veranstaltungen betrifft kann man geteilter Meinung sein. Kurz und gut: Als Erasmus-Student wird man nicht zum Erschöpfen mit Arbeit eingedeckt. Normal sind Referat, Paper und/oder eine Klausur. Die meisten Kurse für Erasmus-Studenten sind in Englisch gehalten, wobei man wirklich keine Angst haben muss, nicht hinterher zu kommen. Oftmals ist das Englisch der Dozenten nicht viel besser als das eigene.

Die Prüfungen finden normalerweise im Januar statt. Allerdings sind viele Dozenten gerne bereit für Austauschstudenten eine Sonderregelung zu finden.

Dringend zu empfehlen ist die Teilnahme an einem kostenlosen Einführungs-Sprachkurs. Hier werden einem die wichtigsten Dinge mitgegeben und es lohnt sich in vielerlei Hinsicht. Vieles geht einfacher in Vilnius, auch wenn man nur ein paar einfache Sätze kann. Einkaufen, Bestellen, nach dem Weg fragen, ein Taxi rufen – egal wo man hinkommt, die Menschen geben sich viel freundlicher wenn sie ein gewisses Interesse für ihre Sprache bemerken.

Freizeitmöglichkeiten

Vilnius hat eine Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten zu bieten und jeder wird etwas für seinen Geschmack finden. Bereits die Einführungswoche bietet die Gelegenheit, in Ruhe diese Möglichkeiten zu erkunden.

Für die Sportbegeisterten bietet sich die Möglichkeit einem Fitnessstudio beizutreten, da die Preise verhältnismäßig niedrig sind. Jeder Student sollte sich darüber hinaus wenigstens einmal der litauischen Staatsreligion beugen und einem Basketballspiel beiwohnen. Was für die Deutschen der Fußball ist, ist der Basketball für die Litauer. Die Nationalmannschaft gehört zur Weltspitze.

Vilnius verfügt über ein reichhaltiges Kulturangebot. Viele Theater und Museen laden zum Besuch ein. Die Preise sind vernachlässigenswert, die Qualität ist es nicht. Besonders interessant sind das Okkupationsmuseum, welches die verschiedenen Fremdherrschaften in Vilnius dokumentiert, sowie das Museum für litauische Geschichte.

Früher oder später wird es jeden Studenten in den Konsumtempel „Akropolis“ ziehen. Neben ausgedehnten Einkaufstouren kann man auch das dortige Großkino in Anspruch nehmen. Ein weiterer Höhepunkt ist eine zentrale künstliche Eisfläche auf der man stundenlang seine Runden drehen kann.

Darüber hinaus bietet Vilnius eine hohe Dichte an Clubs und Bars wodurch für jeden etwas dabei sollte. Wichtige Eckpunkte sind das „Woo“ (Elektro, House), das „Soleluna“ (Bar mit wunderschöner Hinterhofanlage), „Prie Universiteto“ (vor allem von Litauern bevorzugt) und besonders der legendäre „Prospekto Clubas“ (lockt mit speziellen Erasmus-Partys).

Zum Essen eignen sich das „Cozy“, „Double Coffee“ oder „Chili Kaimas“, wobei letzteres auf litauische Küche spezialisiert ist.

Man sollte im Übrigen auch einmal die geographische Situation von Vilnius betrachten. Es lohnt sich auf jeden Fall mal das ein oder andere Wochenende zu verreisen. Die litauische Ostseeküste (Nida, Klaipeda, Kurische Nehrung), die Wasserburganlage Trakai (vor den Toren von Vilnius) sind definitiv einen Kurztrip wert. Darüber hinaus bringen einen überregionale Busse und natürlich Air Baltic für wenig Geld in benachbarte Metropolen. Minsk, Kiew, Riga, Tallin – es gibt viele Möglichkeiten. Bei der Beschaffung eventuell benötigter Visa steht die Mentorin hilfreich zur Seite.

Lebenserhaltungskosten/ Finanzen

Im Großen und Ganzen ist das Leben in Vilnius aus deutscher Sicht preiswert. Die Lebensmittel machen im Durchschnitt nur 2/3 des deutschen Preises aus. Ab und zu kann es sogar günstiger sein, essen zu gehen als selbst zu kochen. Wer einigermaßen preiswert wohnen will, sollte wie bereits erwähnt im Wohnheim bleiben. Wohnungen sind je nach Lage doch relativ teuer und allein definitiv nicht zu stemmen. Auch die geringen Ticketpreise für Bus und Bahn wurden bereits angesprochen. Einem potentiellen Irrtum gilt jedoch vorzubeugen. Kleidung (mal abgesehen von der, die auf dem Markt zu erwerben ist) ist mindestens genauso wenn nicht gar teurer als in Deutschland. Auch dort gibt es alle wichtigen Marken und man fragt sich wie sich Litauer solche Preise leisten können. In den Clubs der Stadt ist es dasselbe. Für Deutsche und andere Westeuropäer sind die Eintrittspreise relativ gering. Auch die Getränke innerhalb der Bars sind durchaus gut bezahlbar. Wie fast überall wird Trinkgeld im Nachhinein gegeben. Auch in Vilnius sind 10% angemessen.

Grundsätzlich ist es empfehlenswert sich in Vilnius ein Konto zu eröffnen. Hier empfiehlt sich „Hansa Bankas“ – etwa vergleichbar mit den hiesigen Sparkassen. Diese Bankenkette zeichnet sich durch hohe Dichte und gut Englisch sprechende Mitarbeiter aus. Ein Konto erlaubt einem sein Geld ohne Gebühren abzuheben und außerdem entfallen die nervigen Auslandsüberweisungen aus Deutschland. Darüber hinaus stellt einem die Bank auch ein wichtiges Dokument über das eigene Vermögen aus, welches im Migration Office benötigt wird. Ein Besuch dieser Institution ist für alle Studenten obligatorisch, da man hier seine einstweilige Aufenthaltsgenehmigung erhält. Doch für diesen und auch für andere Bürogänge steht einem die Mentorin hilfreich zur Seite.

Sprachniveau/ Sprachkurse

Es ist kein Problem ohne litauische Sprachkenntnisse nach Vilnius zu reisen. Vieles wird heute auf Englisch gelöst. Eine Erwartung an eventuelle Deutschkenntnisse sollte man zurückschrauben. Diese sind eher ein Phänomen der litauischen Ostseeküste, die bis zum ersten Weltkrieg teilweise deutsch war. Deutsch wird zwar von vielen Studenten immer noch gelernt, jedoch tun sich diese schwer den Mut aufzubringen es praktisch anzuwenden. Auch um das eigene Englisch sollte man sich keine Sorgen machen. Es gibt viele die definitiv schlechter sind.

Grundsätzlich sollte man die Möglichkeit nutzen, an einem Litauisch-Kurs teilzunehmen. Die beste Variante bildet ein zweiwöchiger Intensivkurs der parallel zur Einführungswoche angeboten wird. Darauf folgend kann man sich einem dreimal wöchentlich stattfindenden Sprachkurs anschließen. Das ganze macht durchaus Sinn. Denn wenn man in einem fremden Land ist, sollte man wenigstens ein paar Grußformeln beherrschen. Wie bereits angedeutet, verhalten sich die Menschen bedeutend anders, wenn sie Bemühungen bemerken. Außerdem vergrößern litauische Sprachkenntnisse bedeutend den Radius eigener Aktivitäten und vereinfachen das tägliche Leben. Selbst die Taxifahrer finden schnell zur Normalität zurück, wenn sie merken, dass man nicht unbedingt auf sie angewiesen ist und sich schnell ein anderes Taxi rufen könnte.

Darüber hinaus wird man auch viele andere Sprachen während seines Auslandssemesters hören. Allein das Wohnheim erklingt in Englisch, Französisch, Polnisch und vielem Anderen. Man kann also eine ganze Menge lernen – nur tun muss man es.

Resumee

Das Semester in Vilnius war eine absolut bereichernde Erfahrung. Sicherlich, Vilnius ist keine Weltmetropole wie London, Paris oder New York, aber genau dieser Umstand zeichnet

die Attraktivität aus. Das Besondere stellt die Vielseitigkeit der Möglichkeiten dort zu relativ geringen Preisen dar. Darüber hinaus bietet Vilnius die Möglichkeit gerade eben nicht dem Mainstream, wie Schweden, England usw. zu folgen, sondern eine etwas andere Erasmus-Erfahrung zu erleben. Viele Dinge sind sicherlich gewöhnungsbedürftig und erinnern einen an vergangene Zeiten, jedoch der Aufbruch ist überall spürbar. Das Spannende ist, dass Litauen für viele Deutsche ein weißer Fleck auf der Landkarte darstellt. Der Umstand das Osteuropa eben nicht nur aus Polen und Russland besteht, ist den wenigsten klar. Und so trifft man auf eine Stadt bzw. ein Land das im Gegensatz zu Westeuropa noch relativ unberührt erscheint. Die Zeit, in der Touristen massenhaft nach Litauen strömen werden, wird kommen. Im Moment ist man jedoch noch relativ unter sich – und das kann einem die besten Erinnerungen schaffen.

Wie überall gilt auch in Vilnius, dass man sich auf die Stadt und die Menschen einlassen muss. Wer am liebsten wieder in Deutschland wäre, wird es schwer haben. Wer Vilnius aber offen gegenübersteht, wird eine der eindrucksvollsten Erfahrungen seines Lebens machen und eventuell auch Freunde fürs Leben finden.